

## Ausblick 2018 – Chancen und Risiken erkennen und managen

Von Andreas Glogger

*Das Jahr 2018 steht vor der Tür. Was wird es bringen? Persönlich, Beruf, Gesundheit, Vermögen, Terror, Frieden, Versöhnung etc. Viele Dinge und Ereignisse werden auch das kommende Jahr prägen. Vieles ist in keinerlei Hinsicht planbar, berechenbar oder gar prognostizierbar. Für Manches lassen sich jedoch gewisse Wahrscheinlichkeiten bzw. Rahmenbedingungen erkennen.*



Andreas Glogger,  
Geschäftsführer und Inhaber,  
GLOGGER & PARTNER  
Vermögensverwaltung  
[www.vermogensverwaltung-europa.com](http://www.vermogensverwaltung-europa.com)

### Anpassung der Strategie

Gerade im Bereich der Vermögensanlage und Vermögensstrategie ist eine regelmäßige Bestandsaufnahme und ein Abgleich zwischen Ziel und Ist-Situation dem Grunde nach eine regelmäßige Pflichtübung, wenn man nicht dort ankommen will, wo man gar nicht hinmöchte. Dieser Ziel-Ist-Abgleich sollte mindestens einmal jährlich, besser halbjährlich vorgenommen werden. Für große Vermögen ist sogar ein täglicher Abgleich sinnvoll, weil sich die Rahmenbedingungen und Einflussfaktoren, welche für ein erfolgreiches Anlageergebnis relevant sind, tatsächlich täglich verändern.

### Chancen und Risiken verändern sich laufend, weshalb Vermögen ständig angepasst werden sollte.

So, wie sich Tag und Nacht, Licht und Schatten, Warm und Kalt permanent verändern, verändern sich auch die Chancen und Risiken für unser Vermögen. Auch wenn die Chancen und Risiken nicht immer genau prognostiziert werden können, verändern sie doch oft sichtbar die Wahrscheinlichkeit über Erfolg oder Misserfolg einer Vermögensanlage oder gar Vermögensstrategie. Tägliche und oft mühsame Handarbeit ist ein guter Ratgeber, um neue oder veränderte Chancen- oder Risikosachverhalte frühzeitig zu erkennen und darauf entsprechend zu reagieren.

Dies erfordert klar definierte Prozesse und Arbeitsabläufe, welche sicherlich nicht zwischendurch erledigt werden können oder gar in irgendwelchen Zeitschriften oder Börsenbriefen nachzulesen sind.

### Wo sehen wir bzw. unser täglich angewandter Investmentprozess für 2018 die Chancen und wo die Risiken? Chancen können wir in folgenden Bereichen erkennen:

- Aktienanlagen
- Rohstoffe
- Edelmetalle
- Bestandsimmobilien

### Risiken sowie teilweiser Verlust der realen Kaufkraft haben wir identifiziert in den Anlageklassen:

- Staatsanleihen
- Anleihen in Schwellenländern
- Renten- und Mischfonds
- Lebensversicherungen (klassisch)
- Rentenversicherungen
- Kontovermögen (Tagesgeld etc.)
- Bargeld
- Neuerwerb von Immobilien
- Bitcoin (Kryptowährungen)

Daneben bestehen leider noch weitere Risiken, wie z. B. die zunehmende Begehrlichkeit der Politik, geschaffenes Vermögen der Bürger zu identifizieren (automatischer Informationsaustausch bei Vermögen weltweit; Abschaffung des Bankgeheimnisses; Schaffung eines neuen Datenpools über sämtliche Wertpapiertransaktionen in Europa ab 3.1.2018), um es dann eventuell später zur Reduzierung der ausufernden Staatsschulden zu nutzen.

Die Liste der Risiken ließe sich hierbei noch um einige weitere Problemfelder erweitern. Sie zeigt uns aber gleichzeitig, wie wichtig es ist, ein laufendes funktionsfähiges Risikomanagement für das eigene Vermögen zu haben.

Die Risiken müssen wir managen, das ist klar. Aber wir dürfen nicht die Augen vor den Chancen verschließen, denn die sind ebenfalls vorhanden. Vermögen soll arbeiten und Erträge hervorbringen, vor allem schon deshalb, da die Inflation täglich an der realen Kaufkraft unseres Vermögens knabbert. >>

## Haben Sie keine Angst vor Aktien!

Angst vor Aktien sollte man nur haben, wenn man nicht genügend Fachwissen besitzt, Aktien zum Spekulieren verwendet oder schnell mit Aktien reich werden will. Das geht definitiv schief!

Wenn Sie aber Aktien richtig auswählen und die getroffene Auswahl stetig überprüfen und anpassen, werden Sie eher Freude mit Aktien haben.

Für uns bleiben Aktien weiterhin eine attraktive Anlageklasse. Analysiert man die fachlichen Rahmenbedingungen und gleicht diese mit historischen Entwicklungen ab, kann man positive Rahmenbedingungen für eher steigende Aktienmärkte identifizieren. Folgende Rahmenbedingungen stimmen uns positiv:

- viel freie Liquidität
- geringes Zinsniveau
- überschaubare Inflation
- gutes, stabiles Wirtschaftswachstum
- steigende Unternehmensgewinne
- vertretbares Bewertungsniveau der Aktienmärkte
- günstige Rohstoffkosten für die Industrie (z. B. Rohöl)
- günstiges Wechselkursverhältnis

Insbesondere für Europa finden wir geradezu Idealbedingungen, die einem vierblättrigen Kleeblatt gleichen. Aggregiert liefern die einzelnen Faktoren ein hervorragendes Umfeld für Investitionen in Aktien. – Dividenden sind für die nächsten zehn Jahre die besseren Zinsen!



## Rohstoffe, Edelmetalle – Konsolidierung beendet?

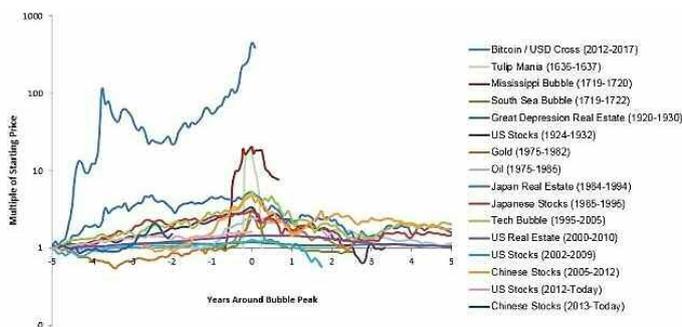
Die Rohstoffpreise sind seit Juli 2008 nun fast zehn Jahre unter Druck. Sie litten stark mit der rückläufigen Kon-

junktur, damals ausgelöst durch das Platzen der Immobilienblase in den USA. Seit ca. zwei Jahren haben wir jedoch wieder eine deutlich sich erholende Weltwirtschaft, was zu mehr Nachfrage an Rohstoffen geführt hat. Die Preise ziehen wieder an und neue Visionen, wie der Start des neuen Jahrhundertwerkes »Die neue Seidenstraße« werden die Nachfrage weiter unterstützen.

Gold- und Silberpreise waren die letzten sechs Jahre von rückläufigen Notierungen geprägt. Hier zeichnet sich ab, dass seit einem Jahr der untere Boden gefunden und gefestigt wurde. Beide Metalle gehören in eine gute Vermögensdiversifizierung, weiß man doch nie, wie lange das Vertrauen in unser Papiergeldsystem erhalten bleibt. Die weltweite Staatsverschuldung nimmt auf jeden Fall von Monat zu Monat zu und nicht ab. Analysiert man historische Entwicklungen derartigen Verschuldungsprobleme, so wurden diese meistens in der gleichen Art und Weise behoben. Die einzigen, die nicht alles verloren haben, waren die Besitzer von Sachwertanlagen mit realem Gegenwert (Aktien, Immobilien, Edelmetalle etc.).

## Bitcoin – Explosionsgefahr

Die Entwicklung des Bitcoins ist die größte Blase aller Zeiten und stellt alle bisher Dagewesenen in den Schatten. Selbst die bisher größte geplatzte Blase, die »Tulpenzwiebelblase« im 17. Jahrhundert, verblasst fast ins Nichts.



Wir sind davon überzeugt, dass die Blockchain-Technologie, die hinter dem Bitcoin steht, vieles in der Wirtschaft revolutionieren wird, aber mittlerweile über 1.000 verschiedene Kryptowährungen, oft durch private Firmen produziert und mit Sitz im Schweizer Kanton Zug, braucht die Welt wirklich nicht. □